und Schießbaumwolle gebraucht werden, aufgefunden. Ferner fand man bei der Arsenalwerft ein Shrapnellgeschoß, das Kugeln und einen Zünder, aber kein Pulver enthielt. In den Hofräumen eines Privathauses wieder entdeckte man eine größere Zahl von Patronen, welche während der Nacht anscheinend über die Mauer geworfen worden waren. Die Polizei glaubt den Vorkommnissen kein besonderes Gewicht beilegen zu müssen; die bisher gefundenen Sprengmaterialien hätten dem Arsenal keinen Schaden zufügen können.

Rußland.

* Zu der anläßlich der Großjährigkeitserklärung des Großfürsten-**Thronfolgers** am Sonntag den 18. d. im Winterpalais zu Petersburg stattgehabten Beeidigung desselben mußten laut Hofansage das diplomatische Korps, die Staatswürdenträger, die Generalität und die Offizierskorps erscheinen. Am 19. Mai empfing der Großfürst-Thronfolger im Anitschkow-Palais die Gratulationen des diplomatischen Korps und fand sodann im Winterpalais Galatafel statt.

Petersburg den 17. Mai Der Prinz Wilhelm mit Gefolge ist um 5 Uhr 55 M. wohlbehalten hier angekommen. Am Bahnhofe empfangen von den Großfürsten und den Spitzen der Behörden und dem Personal der deutschen Botschaft. Die Begrüßung war sehr herzlich. In Begleitung des Großfürsten Wladimir im Winterpalais angelangt, ward Wilhelm daselbst vom Kaiser empfangen, herzlichst begrüßt und in seine Apartements geleitet, wo der Prinz den Besuch sämtlicher anwesenden Großfürsten empfing. Bald darauf begab sich der Prinz zur Familientafel ins Anitschkoff Palais, wo die Kaiserin mit den Großfürstinnen versammelt waren. Den Ehrendienst beim Prinzen hat der Generalmajor Graf Lambsdorf, die Ordonnanzen stellt das Petersburger Grenadier-Regiment König Friedrich Wilhelm. Schweinitz, Werder und Bismarck waren dem Prinzen bis Gatschina entgegengefahren.

Vom Orient.

* Aus dem **Sudan** liegen neuere Nachrichten von Belang nicht vor; Osman Digma läßt wieder von sich hören. Er hat mehrere den Engländern befreundeten Stämme angegriffen und ihnen ihr Vieh abgenommen.

* Der **Mahdiismus**, sagt die Times, scheint ansteckend zu sein. In Bokhara ist ein anderer Mahdi, Namens Mahomed Abdallah Ben Oman erstanden. Er hat den Titel „Kefrid" angenommen und an den Sultan einen langen Brief gerichtet, in welchem er ihn auffordert, das grüne Banner des Propheten zu entfalten und die Ungläubigen zu vernichten.

Durch's Loos.*)

Eine schwäb. Geschichte von **Hermann Bacmeister.**

„Die Kravatte sitzt untadelhaft. Der goldgestickte Kragen Deines Uniformsrocks läßt sich ganz schön umlegen. Halte nur den Kopf ein wenig in die Höhe!"

Also sprach die Frau Oberamtmann zu ihrem vor dem großen Spiegel in der Wohnstube stehenden Gemahl, während sie damit beschäftigt war, ihm den königsblauen Frack zuzuknöpfen.

Das ging freilich ein wenig herb. Der Frack war schon vor vielen Jahren angefertigt worden, damals, als der Bezirksbeamte sich noch einer etwas schlankeren Statur erfreute.

Mit der Zeit hatte der gute Mann an Körperumfang erheblich zugenommen. Solches zeigte sich auch jetzt, als Johanna, seine zwanzigjährige Tochter, ein sehr hübsches Mädchen, mit dem zu der Uniform gehörigen preußischen Hut und dem in golddurchwirkter Kuppel steckenden Degen eintrat, um der Mutter beim Umschnallen der letzteren behilflich zu sein.

Eine kleine Probe am Abende zuvor hatte nemlich gezeigt, daß es der vereinigten Anstrengungen von Vater, Mutter und Tochter bedürfe, um des Bezirksbeamten Leib in den Degengurt einzupressen.

Letzteres Wort war hier wohl der passendste Ausdruck — solches bezeugten auch die Grimassen, welche der Oberamtmann schnitt, als die Frau an seiner rechten und die Tochter an seiner linken Hüfte herumhantierten, beide eifrigst bestissen, den Degengurt enger zu schnüren.

Der Oberamtmann selbst machte verzweifelte Anstrengungen, den Gurt vorne zu schließen. Endlich schnappte der Hacken ein und eine tiefe, mit Einem Male rings um das blaue Tuch sich ziehende Falte bewies, daß der umgeschnallte Degen eine „einschneidende" Wirkung auf seinen Träger ausübte.

„Gott Lob! Es hat sich" — sprach der Oberamtmann, schwer aufseufzend. „Reiche mir noch den Hut, Johanna!" fügte er hinzu.

Die Tochter bot ihm denselben. Er setzte ihn auf und beschaute sich dann wohlgefällig von allen Seiten im Spiegel.

„Jetzt kann's meinethalben losgehen" — sprach er, „und nun beeilt Euch, daß Ihr Euch gleichfalls fertig macht. Es ist 8 Uhr. In einer starken halben Stunde müssen wir auf dem Rathause oben sein. Auf 9 Uhr ist die Ankunft des Königs angesagt und Seine Majestät, ich weiß das aus anderer Veranlassung, ist sehr präzis."

Mutter und Tochter verließen das Zimmer; der Oberamtmann aber ging, nachdem er seine weißen Handschuhe angezogen hatte, bedächtig in dem Gemach auf und ab.

Von Zeit zu Zeit blieb er vor dem großen Spiegel stehen und machte einen tiefen Bückling in denselben hinein. Dabei wollte er sich überzeugen, ob die Verbeugungen, welche er Seiner Majestät im Laufe der nächsten Stunden zu machen gesonnen und verpflichtet war, wohl auch die Probe auf die Untadelhaftigkeit bestehen würden.

Warum das Staatsoberhaupt in der Oberamtsstadt erwartet wurde, das hatte selbstverständlich seinen besonderen Grund.

Heute nemlich — man schrieb den ersten Tag des Wonnemonats — sollte im großen Rathaussaale die Gewerbeausstellung, von welcher man schon seit Monaten in Stadt und Land sprach, feierlich eröffnet werden.

Der König hatte eine seitens der Väter der Stadt an ihn hiezu ergangene Einladung huldvoll angenommen.

Und nun hatten wiederum die Bewohner von Stadt u. Land sattsam Gelegenheit, bewundernd „die Früchte anzuschauen, welche der unermüdliche Fleiß der Gewerbetreibenden in der Oberamtsstadt und den zu ihr gehörigen Ortschaften zu zeitigen verstand."

Diesen Satz enthielt die Denkschrift, welche ein halbes Jahr zuvor die verschiedenen Handwerkeroberzunftmeister der Stadt an das Ministerium zu dem Zwecke, die Genehmigung der Gewerbe-Ausstellung zu erlangen, eingereicht hatten.

Damals, vor beinahe einem halben Jahrhundert, da die Industrie in schwäbischen Landen noch in den Kinderschuhen steckte und das starre Zunftwesen einer Einigung der Vertreter der einzelnen streng für sich abgeschlossenen Gewerbe gewaltige Schwierigkeiten entgegenstellte, war eine Gewerbeausstellung schon ein Ereignis zu nennen.

(Fortsetzung folgt.)

*) Unberechtigter Nachdruck verboten.

Verschiedenes.

* **Die gegenwärtige Stärke des deutschen Volkes.** Nach der Volkszählung vom 1. Dez. 1880 gab es im Deutschen Reiche 45,234,000 Einwohner; die Zunahme von 1875—1880 betrug pro Jahr rund 500,000 Köpfe. Für die Zeit vom 1. Dez. 1880 bis 1. April 1883 wird die Bevölkerungszunahme im Deutschen Reiche nur auf ungefähr 900,000 geschätzt werden können, da der Geburtenüberschuß geringer, die überseeische Auswanderung aber stärker gewesen ist, als von 1875—80. Demnach würde jetzt die Volksmenge im Deutschen Reiche ungefähr 46,140,000 Köpfe betragen. Von diesen bekennen sich 3,140,000 zu einer andern Muttersprache, als der deutschen, nämlich 2,460,000 Polen, 140,000 Litthauer, 60,000 Tschechen, 140,000 Dänen, 220,000 Franzosen und Wallonen und 120,000 Wenden. Die Zahl der Deutschen im Deutschen Reiche würde mithin gegenwärtig rund 43,000,000 betragen. In Cisleithanien lebten nach der letzten Zählung vom 31. Dezember 1880 8,008,000, in Transleithanien 1,880,000 Deutsche. Man wird deshalb kaum irren wenn man die Zahl des deutschen Volkes in ganz Oesterreich-Ungarn auf reichlich 10000000 veranschlagt. In der Schweiz sprechen über 2,000,000 der Bewohner deutsch, in Rußland 1,000,000. Im Großherzogtum Luxemburg und dem angrenzenden belgischen Bezirke Arlon wohnen gegen 250,000 Deutsche, in Rumänien und in den Staaten der Balkanhalbinsel etwa 50,000, in Italien und zwar in den deutschen Gemeinden am Südabhange des Monte Rosa und im Tosathale, wie auch in den tredeci communi, den sette communi und den Dörfern Timan, Sauris-Zahro nnd Sappada-Bladen reden heute noch etwa 15,000 Bewohner einen deutschen Dialekt. Rechnet man nun noch die zahlreichen Deutschen in den größeren Städten Großbritaniens, Frankreichs, Hollands, der skandinavischen Staaten u. s. w. hinzu, so ergiebt sich für ganz Europa eine Zahl von 56½—57,000,000 Deutschen. In den Vereinigten Staaten und im britischen Nordamerika werden die deutsch sprechenden Bewohner schwerlich weniger als 8,000,000 stark sein; in Südbrasilien reden 150,000 deutsch, in Australien gegen 200,000, im Kapland etwa 10,000. Werden nun auch noch die Deutschen in Betracht gezogen, die in kleinerer Zahl fast über alle Länder der Erde zerstreut sind, so wird die Annahme der Wahrheit sehr nahe kommen, daß gegenwärtig 65—66,000,000 Menschen, also der 22. Teil der gesamten Bevölkerung der Erde, sich der deutschen Sprache als Umgangssprache bedienen. Diese Zahl würde sich um reichlich 7,000,000 erhöhen, wenn man, wie es R. Böth in seinem Werke: „Der deutschen Volkszahl und Sprachgebiet in den europäischen Staaten, Berlin 1869" gethan hat, die Holländer und die Blämen in Belgien und den nördlichsten Teilen Frankreichs dem deutschen Sprachstamme zuzählen wollte. Die Deutschen bilden also nahezu die Hälfte der gesamten germanischen Völkerwelt.

Berlin. Eine Petition um Beschränkung des Klavierspiels soll demnächst hier in Umlauf gesetzt werden. Inhalts derselben soll das königliche Präsidium ersucht werden, durch eine Verordnung für die Stadt Berlin die Uebungsstunden auf eine bestimmte Zeit zu beschränken, weil jede geistige Arbeit benachbarter Bewohner durch das ewige Geklimper in unerträglicher Weise beeinträchtigt wird.

Fruchtpreise.

Winnenden den 14. Mai 1884.

	höchst.	mittel.	niederst.
Kernen	— M. — Pf.	9 M. 54 Pf.	— M. — Pf.
Dinkel	7 M. 20 Pf.	7 M. 14 Pf.	7 M. 07 Pf.
Haber	7 M. 39 Pf.	7 M. 32 Pf.	7 M. 26 Pf.
Gemischt	— M. — Pf.	8 M. 60 Pf.	— M. — Pf.

Ferner per Simri: Gerste 2 M. 30 Pf. Roggen 2 M. 90 Pf. Waizen 3 M. 60 Pf. Ackerbohnen 2 M. 90 Pf. Erbsen 5 M. — Pf. Linsen 6 M. — Pf. Welschkorn 2 M. 90 Pf. Kartoffeln — M. 90 Pf. 1 Pfd. Butter 82 Pf. 1 Bd. Stroh 40 Pf. 1 Ctr. Heu 2 M. 50 Pf.

Frankfurter Goldkurs vom 17. Mai.

	Mark	Pf.
20 Frankenstücke	16	20—23
Dollars in Gold	4	18—22
Russische Imperials . . .	16	73—77
Englische Souvereigns . .	20	33—38

Gottesdienste der Parochie Backnang:
am Himmelfahrtsfest den 22. Mai
Vormittags Predigt: Herr Dekan Kalchreuter.
Nachmittags Predigt: Herr Helfer Stahlecker.

Gestorben.

den 16. d. Mts.: Christiane Bok, Witwe, 69 Jahre alt.

den 19. d. Mts: Johann Heinrich Frey, 80 Jahre alt, an Wassersucht. Beerdigung am Dienstag den 20. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr, mit Fußbegleitung.

Redigirt, gedruckt und verlegt von Fr. Stroh in Backnang.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 61. Donnerstag den 22. Mai 1884. **53. Jahrg.**

Erscheint **Dienstag, Donnerstag** und **Samstag** und kostet vierteljährlich mit **Unterhaltungsblatt** frei ins Haus geliefert: in der Stadt Backnang 1 Mk. 20 Pf. im Oberamtsbezirk Backnang 1 Mk. 45 Pf., im sonstigen inländischen Verkehr 1 Mk. 65 Pf. — Die **Einrückungsgebühr** beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum: für Anzeigen, vom Oberamtsbezirk Backnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

☞ **Bestellungen** auf den

Murrthalboten mit Unterhaltungsblatt auf den Monat Juni

nehmen alle K. Postämter und Postboten entgegen.

Die Redaktion des Murrthalboten.

Amtliche Bekanntmachungen.

Revier Unterweissach.

Stamm- und Brenn-Holz-Verkauf.

Am **Donnerstag den 29. Mai,** Morgens 9 Uhr im **Lamm** in **Unterweissach** aus Hinterer Springstein, Steinriegel, Ochsenhau Abth. Kleiner See und aus Heiningerstein:

96	Nadelholzstämme	1.	Classe mit	300,96 Fm.
107	„	2.	„ „	187,26 „
77	„	3.	„ „	87,84 „
127	„	4.	„ „	71,26 „
54	„	5.	„ „	13,54 „
95	Stück dto. Sägholz	1.	„ „	149,00 „
70	„ „ „	2.	„ „	68,49 „
49	„ „ „	3.	„ „	38,99 „

Ferner aus Herrenhölzle: 1 Eiche mit 0,59 Fm., 3 Linden 1,55 Fm., 1 Erle 0,37 Fm. Rm.: 2 eichen Anbruch, 4 buchene Scheiter, 32 dto. Prügel, 2 erlene und 8 lindene Prügel.

Zusammenkunft Nachmittags 2½ Uhr im Schlag.

Backnang.

Verkauf eines Rotgerberei-Anwesens.

Das in der Konkursmasse des Christian Gottlob Ruoff, Rotgerbers hier vorhandene Rotgerberei-Anwesen mit Zugehör in der untern Au, Brandversf.-Anschl. 8180 M. Gerichtlicher Anschlag 7000 M. kommt am

Montag den 26. d. M., nachmittags 3 Uhr, auf hiesigem Rathaus zur öffentlichen Versteigerung, wozu Liebhaber mit dem Bemerken eingeladen werden, daß zur Aufstreichsverhandlung ein tüchtiger Bürge mitzubringen ist und bei einem annehmbaren Angebot der Zuschlag alsbald erfolgen kann.

Den 6. Mai 1884.

Konkursverwalter: Ratsschreiber Kugler.

Murrhardt.

Fahrnisversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung verkauft der Gerichtsvollzieher gegen bare Bezahlung am

Freitag den 23. Mai, nachmittags 1 Uhr,

1 Paar Ochsen,

1 Kuh,

1 Stierle, 2 Schweine, 8 Enten, etwas Futter und Kartoffel.

Ferner: 3 Wägen, 3 Schlitten, 1 Futterschneidmaschine, 15 Stück eichene Bödseiten, 6 Fässer im Gehalt von 250 bis 1100 Liter, ca. 6 Eimer Most, 1 Mostpresse mit Bergeltrog, 1 Schnapparren, 1 paar Halbjoch, 1 ganzes Joch, ca. 13 Ctr. schwarzen Staub und 6 Ketten. Hiezu werden Liebhaber eingeladen.

Zusammenkunft bei der Mühle in Vorderwestermurr.

Murrhardt.

Futterversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung verkauft der Gerichtsvollzieher gegen bare Bezahlung am

Samstag den 24. Mai, nachmittags 2 Uhr

Ca. **800 Ctr. Heu & Oehmd.**

Liebhaber werden hiezu eingeladen.

Zusammenkunft im Rathaus.

Mittelschönthal. Oberamts Backnang.

Ca. 36 Stück **Eichenstammholz,** für Wagner ꝛc. geeignet; ferner 10 Raummeter **eichene Prügel** verkaufe ich

Montag den 26. Mai, vormittags 10 Uhr, gegen Barzahlung.

Ludwig Eisenmann.

Stiftsgrundhof.

Gottlob Holzwarth verkauft

1 Eiche

29' lang, 2' im Durchmesser am **Samstag den 24. Mai,** vormittags 10 Uhr, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Stuttgart 2 Leonhardsplatz 2.

S. Neumann's

größtes Magazin

eleganter Herren- & Knabenkleider

empfiehlt

1 eleganten Joppen-Anzug	von 16 M. an
1 eleganten Rock-Anzug	von 25 M. an
1 eleganten Knaben-Anzug	von 4 M. an
1 Tuch- oder Buckskin-Hose	von 4 M. an
1 eleganten Paletot	von 12 M. an
1 elegante Joppe oder Rock	von 7 M. an
1 feinen Hochzeits-Anzug	von 30 M. an
1 Confirmanden-Anzug	von 12 M. an

Ferner **Schlafröcke, Hosen & Westen, Arbeitshosen** zu staunend billigen Preisen.

S. Neumann.

Stuttgart. 2 Leonhardsplatz 2.

☞ Anfertigung nach Maaß.

Auswärtige Aufträge gelangen zu prompt. Ausführung. Bitte genau auf Firma u. Verkaufslokal zu achten.

Mit sechs Pfennigen

täglich kann man eine gründliche Reinigung seines Körpers herbeiführen und hiedurch einem Heer von Krankheiten vorbeugen, welche durch Störungen im Ernährungs- und Verdauungsleben hervorgerufen werden. Wir meinen die Anwendung der Apotheker R. Brandt's Schweizerpillen als Reinigungscur. Erhältlich in den Apotheken.

☞ **9 Tage.**

Bremen. NORDDEUTSCHER LLOYD BREMEN America.

Mit den neuen Schnelldampfern des

Norddeutschen Lloyd

kann man die Reise von **Bremen** nach **Amerika**

☞ **in 9 Tagen.**

machen. Näheres bei dem

Haupt-Agenten

Johs. Rominger,

Stuttgart,

und dessen **Agenten:**

Louis Höchel, Backnang.
August Seeger, Murrhardt.
C. F. Rettich, Wüstenroth.
Julius Finck, Winnenden.

Ein weit verbreitetes Fußleiden

ist der sog. Salzfluß. Gegen dieses beschwerliche Leiden, sowie gegen trockene und nasse Flechten und sonstige Wunden und Geschwüre jeder Art hat sich das **Schrader'sche Pflaster** (Indianer-Pflaster) von Apoth. J. Schrader, Feuerbach, als vorzüglichstes Heil- und Linderungs-Mittel seit Jahren bewährt. Paq. M. 3. Durch die Apotheken zu beziehen. 12

Oberweißach.

Eine großträchtige **Kalbel,** Erstling, Simmenthaler Rotschek, hat zu verkaufen **Gottlieb Stelzer.**

Zell. 30 Ctr.

Stroh

verkauft **Kübler.**

Großaspach. Einen neuen

Kuhwagen

mit eisernen Axen verkauft Schmidmeister **Guerle.**

Backnang. Süße u. gestandene

Milch

ist fortwährend zu haben bei Frau **Bandel,** wohnhaft bei Schuhmacher Langbein.

Backnang.

Den Gras-Ertrag

von ½ Morgen Garten verkauft **Gustav Stelzer.**

Viktualien-Preise

vom 20. Mai 1884.

2 Kilo	weißes Brod	50 ₰
2 Kilo	schwarz Brod	35 „
500 Gramm	Ochsenfleisch	— „
„ „	Rindfleisch	60 „
„ „	Kalbfleisch	60 „
„ „	Schweinefleisch	60 „
„ „	Kuhfleisch	50 „
„ „	Schweineschmalz	90 „
„ „	Butter	84—90 „
2 Stück	Eier	8—10 „
Milchschweine, 1 Paar		22—32 „

Von
I[a] **Gyps**
erhalte ich dieser Tage einen Waggon Sofortige Bestellungen hierauf nehme gerne entgegen.
Adolf Zügel, Murrhardt.

Ein ordentliches
Mädchen
findet sofort eine gute Stelle bei Kaufmann **Zügel, Murrhardt.**

Backnang.
Tüchtige
Schuhmacher
für feinere Mannarbeit sucht zu sofortigem Eintritt
David Stelzer.

Unterweißach.
Ein wohlerzogener Junge kann in die
Lehre treten
bei Bäcker **Schiefer.**

Bestellungen auf
Bücher, Zeitschriften und in Lieferungen erscheinende Werke
aus der Buchhandlung von Ferdinand Staib in Hall
werden von mir stets entgegengenommen, überhaupt jeder literarische Bedarf pünktlich und ohne Aufschlag zum Ladenpreise besorgt.
Hochachtend
Fr. Stroh,
Verleger des Murrthalboten.
Für **Murrhardt** übernimmt jeden Auftrag zu schnellster Besorgung
Buchbinder **Rothmann.**

Lehrverträge, Mietverträge
Buchdruckerei von Fr. Stroh.

Sulzbach.
Freitag den 23. ds. gibts
Kalk
bei Ziegler **Sanwald.**

Backnang.
Samstag, den 24. Mai gibts
Kalk
bei Ziegler **Wieland.**

Im Verlag von **E. Nupfer** in **Stuttgart** ist erschienen und durch jede Buchhandlung und Bahnhofkasse (also auch durch die Expedition dieses Blattes) zu beziehen:
Illustrirter Führer
durch Württemberg.
Landschaftl., merkantil. und gewerbliche Schilderung aller Stationen mit Umgebung und ihrer Sehenswürdigkeiten von **H. Frölich.**
Vierte vermehrte Auflage. Mit einer Eisenbahnkarte und vielen Holzschnitten elegant in rothe Leinwand gebunden.
Preis M. 1. 50.

Mittwoch Kronprinzen

Gesuche um Zahlungsbefehle Klagschriften
vorräthig
in der Buchdruckerei von Fr. Stroh.

Amtliche Nachrichten.

* In Folge der an den Seminaren zu Nagold, Eßlingen und Nürtingen vorgenommenen ersten Dienstprüfung sind unter anderen Schulamtszöglingen zur Versehung unständiger Lehrstellen an Volksschulen für befähigt erklärt worden:
Veitinger, Adolf, von Murrhardt.
Kugler, Karl, von Vordermurrhärle.
Kleinknecht, Albert, von Höpfigheim.
Jäger, Heinrich, von Mundelsheim.
Singer, Theodor, von Pleidelsheim.
Bubek, Wilhelm, von Waiblingen.

Tagesübersicht.

Deutschland.

Württembergische Chronik.

Stuttgart den 19. Mai. Nachdem Seine Majestät der König gestern Vormittag in gewohnter Weise den Rapport entgegengenommen, auch dem Gottesdienst in der K. Schloßkapelle angewohnt und Sich später zu Ihrer Majestät der Königin auf die Villa begeben hatte, stellte sich Abends bei Höchstdemselben ein leichtes Unwohlsein mit mäßigen Fiebererscheinungen ein, in Folge dessen Seine Majestät voraussichtlich einige Tage das Zimmer zu hüten genötigt sein wird. (St.-A.)

— Ihre Majestäten der König und die Königin haben der Wittwe des vor einigen Monaten ermordeten Pfandleihers Reinhardt je 300 M. zum Geschenk gemacht.

Stuttgart den 20. Mai. Am Samstag Abend konstituirte sich die von Dr. Nachtigall hier gegründete Krankenträger-Kolonne in der Stadt-Turnhalle. Sie besteht zunächst aus 2 Patrouillen von 25 Mann, welche eine eigene von S. M. dem Kaiser für ganz Deutschland bestimmte Uniform, weiße Mütze mit schwarzem Rand und rothem Kreuz, grauen Rock und Hose erhalten. Die Anschaffungen werden vom Württ. Sanitätsverein gemacht; Kleidung, Lehrmittel, Ausrüstungsgegenstände, wie Tragbahre ꝛc. Die Instruktionsstunden finden alle Samstag von 8—10 Uhr in der Turnhalle statt, der Kursus dauert drei Monate und es sind auch für vier weitere Kurse schon Anmeldungen aus dem besseren Mittelstande da. Alle Bemühungen des Instruktors und der Kolonne geschehen unentgeltlich. — Gestern Nachmittag hielt der Württ. Tierschutzverein im Königsbau seine alle 2 Jahre stattfindende Generalversammlung unter Vorsitz des Präsidenten Grafen von Taubenheim. Der Verein ist in gedeihlicher Entwicklung begriffen und es wird besonders das verdienstliche Wirken des Redakteurs des Vereinsblattes Oberinspektor Pfäfflin hervorgehoben. Der Rechenschaftsbericht anerkennt die thätige Hilfe der Polizisten und Landjäger im ganzen Lande, an welche auch 600 M. Prämien ausbezahlt werden konnten. Ebenso sind an Dienstboten, welche sich als tierfreundlich erwiesen und 14—30 Jahre Dienstzeit hinter sich haben, 550 M. Prämien ausgeteilt worden. Betr. der Geflügeltransporte, welche mit Martern verbunden sind, hat die k. Eisenbahndirektion Entgegenkommen gezeigt. Für Hunde sind mit Unterstützung J. M. der Königin in Stuttgart mehrere Trinkschaalen erstellt worden und folgen noch mehr nach. Gegen das tierquälerische Gänsestopfen und das Vogel vernichtende Tragen von Vogelbälgen auf Hüten gibt es leider kein Mittel; weibl. Eigennutz, Eitelkeit und Putzsucht ist unverbesserlich!! Eine Sammlung von Gesetzen gegen die Tierquälerei wird der Verein demnächst herausgeben. Die Einnahmen beliefen sich auf 9180 M. Die Ausgaben auf 8443 M. Die Versammlung genehmigte den Kassen- und Rechenschaftsbericht und dankte J. M. der Königin, der hohen Protektorin des Vereins für deren moralische und materielle Unterstützung. (N. P.)

Backnang den 21. Mai. Gestern Abend konzertirte die hier schon länger bekannte böhmische Gesellschaft „Brda“ in dem schön belaubten und neu hergerichteten Wirtschaftsgarten z. Engel, nachdem schon am letzten Sonntag die hiesige Kapelle dorten mit einer Reihe Sommerkonzerte begann. Die Kühle des gestrigen Abends beeinträchtigte den Besuch ziemlich, doch ließ sich die Gesellschaft hiedurch nicht stören, das reiche mit kleinen Pausen ausgestattete Programm unter vielem Beifall den Zuhörern zu spenden.

* Das Gewitter am 19. Nachts hat ziemlich großen Schaden angerichtet. In **Echterdingen** schlug der Blitz in eine drei Einwohner gehörende Scheuer und äscherte diese ganz ein; nur einer der Beschädigten ist versichert — In **Ettenkirch** bei Friedrichshafen zerriß der Blitz teilweise den Kirchturm und richtete am Altar in der Kirche starke Verwüstungen (Schaden ca 1000 M.) an. — Auch aus **Wäschenbeuren** kommt die Nachricht von einem Blitzschlag in eine Scheuer, die total niederbrannte.

* **Marbach**. Am vergangenen Freitag den 16. d. Mts., Abends zwischen 8 und 9 Uhr fuhr der Dienstknecht des Güterbeförderes Mayerlen von Marbach, der 21 jährige Gscheidle von Großbottwar, von Steinheim a. d. Murr mit einem Pritschenwagen nach Marbach zurück. Zwischen Steinheim und Murr scheuten die Pferde und galoppierten davon. Gscheidle der auf dem Wagen stand, stürzte herab und verletzte sich hiebei so, daß er am andern Morgen im Hause seines Dienstherrn starb.

Oehringen den 18. Mai. Die beiden Wirte in Grünbühl, einer Filiale von Neuenstein, hegten schon seit längerer Zeit bittere Feindschaft gegen einander. Gestern Nacht, als gerade Wirt F. mit einer Bierfuhr von Hohenbuch auf dem Heimwege war, traf er mit Wirt G. zusammen und bald kam es zu einer blutigen Schlägerei, bei welcher G. sieben Messerstiche ins Gesicht, in die Arme und in die Brust erhielt, während er mit seinem dicken Stock den Gegner so unbarmherzig bearbeitete, daß derselbe zuletzt mit zerschmetterter Hirnschale bewußtlos im Straßengraben liegen blieb. Blutüberströmt machte G. selbst von dem Vorfall dem Schultheißen in Ober-Eppach Anzeige, welcher sofort den F., an dessen Aufkommen gezweifelt wird, nach Hause schaffen ließ. Gerichtliche Untersuchung ist eingeleitet. (N. T.)

Berlin den 18. Mai Auf der nationalliberalen Parteiversammlung waren etwa 550 Mitglieder aus Norddeutschland, Baiern, Baden, Württemberg und Hessen anwesend. Die einstimmig angenommene Erklärung sagt: Die Partei hält unverbrüchlich an dem Programm vom Jahre 1881 fest; sie steht in unerschütterlicher Treue zu Kaiser und Reich, hält die verfassungsmäßigen Rechte der Volksvertretung ungeschmälert aufrecht, wahrt bei der gegenwärtigen Lage ihre volle Selbständigkeit und betrachtet jede Verschmelzung mit anderen Parteien als ausgeschlossen. Sie begrüßt mit lebhafter Befriedigung die Heidelberger Erklärung und erblickt in dieser und dem freudigen Anklange, welchen sie in den weitesten Kreisen gefunden, einen untrüglichen Beweis des in der Partei neu erwachten Lebens und der Entschiedenheit des Entschlusses, mit allem Nachdruck in die Reichstagswahlbewegung einzutreten. Die Versammlung teilt rückhaltslos die Anschauungen und Ueberzeugungen der süddeutschen Gesinnungsgenossen. Sie anerkennt die Notwendigkeit, das Sozialistengesetz aufrecht zu erhalten und hält es für dringend geboten, die Reichsregierung in ihren auf die Verbesserung der Lage der arbeitenden Klassen abzielenden Bestrebungen zu unterstützen. Die sorgfältige Prüfung der einzelnen Maßregeln behält die Partei sich vor. Sie erwartet das Zustandekommen des Unfallversicherungsgesetzes noch in dieser Tagung. Falls die Gesinnungsgenossen in ganz Deutschland sich überall von gleicher Entschiedenheit und einer, örtliche Interessen überwindenden Einigkeit beseelt zeigen, muß der Erfolg verbürgt erscheinen. Die Versammlung fordert die Parteigenossen zur Sammlung und zu voller Hingebung bei den bevorstehenden Wahlen auf. — Die Debatte wird von Hobrecht mit einer Ansprache eröffnet. Benda verliest die in ihrem wesentlichen Inhalte mitgeteilte Erklärung und erläutert dieselbe. Herr von Bennigsen wird mit betäubendem Jubel begrüßt und von der Versammlung durch Erheben von den Sitzen geehrt. In seiner Rede spricht v. Bennigsen die Freude über die gehobene, einmütige Stimmung der Versammlung aus und zeichnet das Bemühen der falschen Freunde und Gegner, die Partei zu zerschlagen oder doch zu zerteilen. Der heutige Tag zeige deutlich, daß die nationalliberale Partei lebensfähig und fest entschlossen sei, auf eigenem Boden zu stehen. Diejenigen, welche ihr den Untergang prophezeiten, werden sich noch wundern über die mächtige Bedeutung und den legitimen Einfluß, den die nationalliberale Partei wieder gewinnen wird. Ueber die Aufgabe und die Endziele der Partei könne seit dem Programm von 1881 und dem Tage von Heidelberg kein Zweifel mehr bestehen. Aus den Parteiverhältnissen müsse jede Spur von Leidenschaft und jegliches Sonderinteresse verschwinden; wie bisher könne es nicht weiter gehen, wenn dem Reiche nicht Untergang und Verfall drohen soll. Deutschland werde noch einmal um seine Existenz kämpfen müssen; deswegen müssen die Nationalliberalen auf die verderblichen Parteikämpfe mäßigend einwirken. Das Parlament muß seine Rechte würdig gebrauchen; nur dadurch wird es möglich, die alten, festgewurzelten Mächte: Monarchie, Beamtenthum und Heer zu schützen und aufrecht zu erhalten. Wolff (Stuttgart) erklärt die Zustimmung der Württemberger von der deutschen Partei zu dem Heidelberger Programm und der heutigen Resolution. Sie seien in Württemberg durchaus national und liberal. Die reaktionären Bestrebungen fanden bei ihnen keine Stelle. Sie wollten eine große deutsche Bürgerpartei über das ganze Land hin, dazu sei der heutige Parteitag das Signal. Weiter sprachen Kiefer, Miquel, Aub-Baiern, Fries-Weimar und Götze Sachsen. Dann wurde die Resolution genehmigt und die Versammlung mit donnernden Hochrufen auf den Kaiser geschlossen.

* Der **preußische Landtag** ist am 19. Mai geschlossen worden.

Leipzig den 19. Mai. Heute Mittag 12 Uhr wurde das Urteil des Reichsgerichts in dem Prozesse gegen Hentsch und Kraszewski publiziert. Es lautet gegen Hensch wegen vier vollendeter und zwei versuchter Fälle von Landesverrat auf 9 Jahre Zuchthaus und 9 Jahre Ehrverlust, gegen Kraszewski wegen eines vollendeten und eines versuchten Falles von Landesverrat auf 3 Jahre und 6 Monate Festungshaft.

Schweiz.

* **St. Gallen.** Das St. Gallische Rheinthal wurde am 14. ds. von einem schweren Gewitter heimgesucht. Die dicht fallenden und teilweise ungewöhnlich großen Schlossen zerstörten den Obst- und Weinsegen dieses Jahr vollständig. So bringt dieses Jahr die 14. Mißernte seit 1870, nur das Jahr 1874 machte eine Ausnahme.

Italien.

* Der Jesuitengeneral P. Beckx hat, wie der „Germania“ aus Rom gemeldet wird, wegen seines hohen Alters sein Amt niedergelegt. P. Beckx steht im neunzigsten Lebensjahre. Bereits am 24. Sept. v. J. hat die Generalkongregation der Gesellschaft Jesu auf Antrag des greisen Generals unter Genehmigung des Pabstes einen Vikar des Generals mit dem Rechte der Nachfolge gewählt, und zwar den P. Antonius Anderledy. Derselbe ist nunmehr der General der S. J.

Großbritanien.

London. Die Heilsarmee hielt dieser Tage in Exeter Hall in London eine große Parade der „geretteten Saufbolde“. Booth kündigte an, daß die Heilsarmee ihren Kampf mit dem Teufel unbekümmert um Alles, was die Freunde des Satans sagen mögen, fortsetzen werde. Es solle auch jetzt eine Heilsmarine errichtet werden, um den Matrosen mit ganzen Breitseiten zu Leibe zu rücken, und dazu brauche er 10,000 Pfd. St., die sofort gesammelt werden müßten. Was die Heilsarmee geleistet, das zeige das Bataillon, das jetzt in vollem Glanze des Heils zu seiner Rechten stände, während jeder Soldat desselben früher allen Lastern ergeben war und alle Verbrechen, den Mord ausgenommen, begangen hatte. Die „Geretteten“ traten nun einzeln hervor, schilderten ihre Verbrecherlaufbahn, ihre Trunkſucht ꝛc. und ihre Rettung durch die Heilsarmee. Ihre Erzählungen wurden mit lauten „Alleluja!salven“ und Amenrufen begrüßt. Als der Enthusiasmus der nach Tausenden zählenden Versammlung seinen Höhepunkt erreicht hatte, begannen die Sammlungen für die „Heilsmarine“ und sie ergaben in wenigen Minuten 6000 Pfd. St. (darunter 3 Banknoten zu 1000 Pfd. St.) Booth erklärte sich jedoch damit nicht zufrieden; er brauche 10,000 Pfd. St. und müsse sie sofort haben; er wolle die Armee jedoch zuerst das Abendbrod essen lassen. Dies geschah denn auch, und die nach dem Nachtmahl abermals eingeleiteten Sammlungen ergaben das gewünschte Resultat.

Rußland.

Petersburg den 18. Mai. Die Volljährigkeitserklärung des Großfürsten-Thronfolgers wurde heute in der ersten Nachmittagsstunde in festlicher Weise vollzogen. Nachdem das diplomat. Korps und die übrigen geladenen Gäste sich in der Kirche versammelt hatten, begaben sich die Majestäten, der Thronfolger und die fürstlichen Gäste, darunter die Königin von Griechenland, die Großherzogin von Mecklenburg-Schwerin, Prinz Wilhelm von Preußen, sowie die Mitglieder der kaiserlichen Familie, in feierlichem Zuge dorthin. Hierauf leistete der Großfürst-Thronfolger den Eid, treu zu bleiben dem König und dem Vaterland und die gesetzliche Thronfolgeordnung zu bewahren. Während der Unterzeichnung des Gelöbnisses ertönten 301 Kanonenschüsse. — Prinz Wilhelm von Preußen besuchte heute früh die Kirche der Peter-Paul-Festung und legte am Grabe des Kaisers Alexander II. einen Kranz nieder. Im Laufe des Vormittags machte der Prinz den Botschaftern seinen Besuch.

Petersburg den 19. Mai. Heute Vormittag empfing Prinz Wilhelm die Vertreter der hiesigen deutschen Kolonie, des deutschen Wohlthätigkeitsvereins und Delegirte der deutschen Gartenbauausstellung. Dann begab sich der Prinz zu dem russischen Kaiserpaare nach dem Antitschkoffpalast und wohnte dann gemeinsam mit dem Kaiser auf dem Platze vor dem Winterpalast der Besichtigung der Rekruten der hier garnisonirenden Truppenteile bei.

Vom Orient.

Konstantinopel. In Beypazari bei Angora hat am 17. Mai eine Feuersbrunst 1500 Gebäude zerstört, darunter 11 Moscheen, 60 Kirchenetablissements. Es gab 11 Tote.

Kairo den 20. Mai. Meldungen aus Suakin bestätigen, daß etwa 200 Aufständische in der vorvorigen Nacht sich der Stadt näherten und dieselbe über eine Stunde lang aus Gewehren beschossen; zwei Einwohner wurden leicht verwundet. Als englische Schiffe ihre Mannschaften ans Land setzten, zogen sich die Aufständischen zurück. Gestern blieb die Ruhe ungestört.

Durch's Loos.

Eine schwäb. Geschichte von **Hermann Bacmeister.**
(Fortsetzung)

Als solches war dieselbe auch allenthalben angesehen und man bewunderte den Mut und die Ausdauer des Schneideroberzunftmeisters Gasser, welcher als „die Seele des Anstoßes,“ wie er sich selbst gern nannte, nicht rastete und ruhte, bis oben im Rathaussaale das letzte der zur Ausstellung eingeschickten Stücke an seinem richtigen Platze untergebracht war.

Zur Belohnung für seine Verdienste wurde Gasser aber auch zum Vizepräsidenten der Ausstellungskommission ernannt.

Auf diese große Ehre bildete er sich nicht wenig ein. Sein Dienstmädchen erhielt den gemessenen Befehl, über die Dauer der Ausstellung, wenn gerade keine fremden Leute im Zimmer anwesend seien, ihn und seine Frau stets mit „Herr Vizepräsident“ beziehungsweise „Frau Vizepräsident“ anzureden.

Eigentlicher Präsident der Ausstellungskommission war der Herr Karl Heinrich Zirkelmaier, Besitzer eines großen Anwesens, in welchem endloses Papier fabriziert wurde.

Er war ein sehr reicher Mann, der Herr Zirkelmaier, und bildete sich auf seinen Mammon nicht wenig ein.

Bekanntlich deckt aber — und das ist sehr weise vom Schöpfer eingerichtet, der Reichtum auf dieser Erde nicht alle Schäden zu.

Das bekam auch der im Wittwerstande lebende „endlose Papierfabrikant“, wie ihn manche Leute spaßhaft nannten, immer und immer wieder zu fühlen, wenn er seine achtzehnjährige Tochter Ernestine anschaute.

Das von der Natur ohnehin nicht mit besonderen Reizen ausgestattete Mädchen schielte auf dem linken Auge „polizeiwidrig“. So pflegte sich nemlich der Oberamtsarzt, welcher den vorhandenen Schaden trotz des von dem Vater für die glückliche Beseitigung angebotenen sehr hohen Honorars nicht gut machen zu können erklärte, auszudrücken.

Und auch die schönsten Kleider, welche der Fabrikant der trotz ihres wenig anziehenden Aeußern recht eitlen Tochter in reicher Auswahl anschaffte, vermochten das in ihrem Antlitz vorhandene Defizit nicht zu decken.

Wie anderwärts, so ist auch in schwäbischen Gauen, eine größere öffentliche Feier ohne „Festjungfrauen“ einfach undenkbar.

Als unvermeidlich vollends erscheinen diese Damen im weißen Kleide mit der über die Schultern von links nach rechts sich ziehenden Schärpe in den Landesfarben, wenn es sich um ehrerbietige öffentliche Begrüßung des Königs oder eines Mitglieds des königlichen Hauses handelt, und dieser Fall traf ja heute zu.

Der Fabrikant Zirkelmaier brachte die Beteiligung von Festdamen bei der Eröffnungsfeier mit Beziehung auf das: „wie viel?“ und „aus welcher Familie?“ in einer Sitzung der Ausstellungskommission zur Sprache. Dabei hatte er eine besondere Nebenabsicht, wie sich bald herausstellte.

„Ich weiß wohl,“ ergriff er das Wort, „daß die hiesige Stadt die Ehre hat, eine respektable Anzahl hübscher und anmutiger, in jeder Beziehung zu Festjungfrauen sich eignender Mädchen in ihren Mauern zu herbergen.“

„Den glücklichen Vätern dieser Schönen gönne ich von Herzen die Freude, solche demnächst im weißen Festkleide paradieren sehen zu dürfen. Meine Meinung ist, daß wir keine Anmeldung aus einer mit Töchtern gesegneten Familie zurückweisen sollten.“

Die Kommissionsmitglieder nickten stumm Beifall. Sie waren gerührt von dem Wohlwollen, welches des „endlosen Papierfabrikanten“ Seele atmete.

„Ein kleines Bedenken allerdings, wenn man es überhaupt so nennen will, ergibt sich noch bei der Angelegenheit,“ sprach Zirkelmaier weiter, „allein wir werden leicht darüber hinwegkommen; ich darf mich ja des Einverständnisses der hier versammelten Herrn zum Voraus versichert halten.“

„Ein kleines Bedenken und das wäre?“ fragte der auch der Kommission angehörende Stadtschultheiß.

Der Papierfabrikant räusperte sich ein wenig und sprach dann:

„Festdamen hätten wir. Aber wir brauchen eine besondere Festjungfrau, welche an der Spitze der übrigen steht und so zu sagen als die Anführerin Seiner Majestät ein prächtiges Bouquet überreicht, unmittelbar nach der Ansprache, welche unser hochverehrter Herr Stadtvorstand zu halten versprochen hat.

Dieses Kompliment verfing bei dem Stadtschultheißen nicht, denn er erwiederte ziemlich pikirt: „Ueber die erwähnte Anführerin wird sich die Kommission durch Abstimmung schlüssig zu machen haben.“

„Ganz unnötige Mühe, welche ich den verehrten Herrn durchaus nicht zumuten möchte,“ sprach Zirkelmaier profitlich. „Ich habe bereits Vorsorge für den vorliegenden Fall getroffen. Meine Ernestine wird sich an die Spitze stellen und zwar gern, sehr gern. Als Tochter des Präsidenten der Ausstellungskommission eignet sie sich, ich möchte sagen, vorzüglich hiezu. Ich habe ein nagelneues Festkleid für sie angekauft, eine extra schöne Schärpe und künstliche Blumen in ihr Haar liegen schon in meinem Hause bereit und das Seiner Majestät zu überreichende Bouquet habe ich bereits bestellt. Mithin gestaltet sich die Sache, wie die Herrn Kommissionsmitglieder zugeben werden, sehr einfach.“

„Für sehr einfach halte ich die Sache noch nicht,“ ergriff der Stadtvorstand das Wort. „Ehe ich übrigens weiter rede, möchte es sich vielleicht empfehlen, daß irgend ein Mitglied der Kommission seine unmaßgebliche Meinung über die Angelegenheit kund gibt.“

(Fortsetzung folgt.)

Verschiedenes.

* **Speyer.** (Norwegisches Eis.) Pfälzer Blättern zufolge liefen dieser Tage, in einem Schlepper gezogen, drei Eisschiffe in den Hafen ein, die 28,000 Centner Eis brachten. Das Eis, schöne zentnerschwere Würfel, kommt aus Norwegen und war in Amsterdam umgeladen worden. Der Preis stellt sich, incl. sämmtlicher Kosten und des Abganges auf dem Transporte, auf 1.50 M. Sämmtliche hier in Betrieb stehende Brauereien participiren an den 28,000 Centnern.

Verschwiegene Gehilfen. Es dürfte nur Wenigen bekannt sein, daß der berühmte Erfinder des Bessemer Stahlbereitungs-Prozesses, Sir Henry Bessemer, schon in früher Jugend ein anderes Fabrikationsverfahren erfunden und was das Merkwürdigste, den Betrieb desselben über 40 Jahre lang geheim gehalten hat. Wie das Patent-Bureau von Richard Lüders in Görlitz mittheilt, wurde das Bronzepulver anfangs der vierziger Jahre in England trotz der geringen Kosten des Rohmaterials zu enorm hohen Preisen verkauft. Das Verfahren, nach welchem dasselbe in Deutschland, von wo es bezogen wurde, hergestellt wurde, war nämlich in England unbekannt. Es gelang nun Bessemer nach zweijährigen Versuchen, Maschinen zur Fabrikation des Pulvers zu bauen, von denen fünf so viele Arbeit wie 60 geschickte Arbeiter lieferten. Die Maschinen wurden in verschiedenen Werkstätten stückweise hergestellt und von Bessemer selbst in 9monatlicher Arbeit zusammengesetzt. Den Fabriksaal hat außer dem Erfinder und 5 streng verschwiegenen Gehilfen Niemand betreten, so daß bis auf den heutigen Tag, nach mehr als 40 Jahren, die Fabrikation noch unbekannt geblieben ist. Von den Gehilfen sind drei gestorben und den zwei überlebenden hat Bessemer vor einigen Jahren zum Lohn für ihre Verschwiegenheit: die ganze Fabrik als Eigentum übergeben.

Ueber einen sonderbaren Heiratscontract berichten amerikanische Blätter: Vor Kurzem hielt nämlich ein junger Mann bei einem wohlhabenden Washingtoner Geschäftsmann um die Hand der einzigen Tochter desselben an. Nachdem der Freier in wohlstylisirter Rede seinen Wunsch vorgebracht, bemerkte der Schwiegervater in spe: „Ich kenne Sie und schätze Sie, weiß auch, daß Ihr Einkommen als Clerk Ihnen gestattet, einen anständigen Haushalt zu führen, aber wieviel sind Sie außerdem wert?" — „Ich habe 2000 Dollars erspart." — „Gut, diese 2000 Dollars geben Sie mir und ich gebe Ihnen meine Tochter. Leben Sie zwei Jahre mit meiner Tochter so, daß dieselbe gern bei Ihnen bleibt, so kriegen Sie Ihr Geld mit Zinsen zurück und behalten die Tochter. Trennt sich die letztere dagegen innerhalb dieser Zeit von Ihnen und kehrt zu mir zurück, so behalte ich mein Kind und ihr Geld." — Ein derartiger Vertrag wurde in aller Form Rechtens vor Notar und Zeugen abgefaßt und vollzogen.

* **Eine Bürgermeisterwahl mit Hindernissen** wurde soeben in Thornhill in England vorgenommen. Die kleine Stadt hat natürlich auch ihre zwei Parteien, die sich spinnefeind sind und von denen jede ihren Candidaten aufstellte. Als sich die Stadtverordneten zur Wahl versammelten, zeigte es sich, daß beide Parteien gleich stark waren, und da Niemand nachgeben wollte, wurde fortgesessen und von Zeit zu Zeit immer wieder frisch und immer mit dem Resultate der Stimmengleichheit gewählt. Wer länger aushielt, mußte gewinnen. Die Ratsstube, aus der sich Niemand hinauswagte, glich einem Feldlager; es wurde dort auf dem Boden geschlafen; man kneipte dort; man aß und rauchte volle 30 Stunden lang — aber zur Erwählung des Bürgermeisters kam es noch immer nicht; einer der Stadtverordneten verließ den Saal für einen Augenblick und die Gegenpartei trachtete alsbald, die Thüre zu besetzen und ihm die Rückkehr unmöglich zu machen, was zu einem Kampfe führte, der mit der Freimachung der Thüre und einigen blutenden Nasen endete. Endlich machte ein „glücklicher Zufall", nach 36stündiger Dauer, der Sitzung ein Ende, und verhalf zugleich Thornhill zu einem Bürgermeister. Die Frau eines der Stadtverordneten starb; er mußte an das Todtenbett eilen, wenn er schon vom Krankenlager fern geblieben war, und dies sicherte der Gegenpartei den Sieg, deren Candidat gleich darauf mit einer Stimme Majorität zum Bürgermeister erwählt wurde.

Schwarzseidene Tücher wäscht man am besten in einem Theeaufguß. Man kann zu diesem Zwecke die gebrauchten Theeblätter wieder trocknen und sammeln, um sie, sobald man waschen will, mit Zusatz von etwas frischem Thee auszukochen. Nachdem die Tücher gewaschen sind, spült man sie in Branntwein, in welchem etwas Zucker aufgelöst ist und hängt sie zum Trocknen auf. Sobald sie fast trocken sind, werden sie gerollt und geplättet.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

† **Backnang** den 20. Mai. Der heutige Viehmarkt war, wie vorauszusehen, nicht so belebt, wie sonst, da derselbe mit dem Heilbronner Markt zusammenfiel und hiedurch die größeren Handelsleute fehlten. Die Zufuhr von allen Viehgattungen kann als eine mittelmäßige bezeichnet werden. In Kühen und Kalbeln ging der Handel gut, auch fette Rinder waren gesucht. Schwere fette Ochsen wurden am wenigsten begehrt, wogegen in Fuhrochsen ziemlich gehandelt wurde. Die Preise blieben sich gleich. Der höchste Preis für eine trächtige Kalbel betrug 360 M. Der Schweinemarkt war sehr stark befahren, das Paar Milchschweine wurde von 22 bis 32 M. bezahlt.

Stuttgart den 20. Mai. Die Möbelmesse nahm im Laufe des gestrigen Tages bei steigenden Preisen einen solch günstigen Verlauf, daß bis zum Abend fast der ganze Vorrat an Kästen und Kommoden verkauft war und heute früh schon eine große Fläche der Gewerbehalle geräumt werden konnte. Die Verkäufer äußerten sich sehr zufrieden über das Resultat der Messe, bei welcher sich der Nutzen der Abhaltung in der Gewerbehalle an dem gestrigen Regentag augenfällig bewies. (N. T.)

Lotterie des Kunstgewerbe-Vereins. Bei der am 20. Mai stattgehabten Loosziehung fielen die 17 ersten Gewinne im Wert von 1500 bis einschließlich 300 M. auf nachstehende Nummern: 1. 41360, 2. 7677, 3. 41460, 4. 36610, 5. 46222, 6. 29187, 7. 17631, 8. 47477, 9. 15496, 10. 38978, 11. 29420, 12. 6982, 13. 34746, 14. 25378, 15. 25427, 16. 28185, 17. 37655.

Landesproduktenbörse.

Stuttgart den 19. Mai. Eine Woche, in welcher sich ein Sommertag an den andern reihte, liegt hinter uns und die Vegetation zeigt sich bei dieser ausgezeichneten Witterung in einer erfreulichen Entwickelung, namentlich gilt dies von den Obstbäumen und Weinbergen, welche vielversprechend stehen. Unter solchen Witterungsverhältnissen, welche eine reiche Ernte hoffen lassen, konnte sich die Stimmung auf dem Getreidemarkt nicht beleben, jedoch ist auf den meisten europäischen Verkehrsplätzen bei ruhiger Stimmung ein Preisrückgang nicht zu verzeichnen, nur Newyork bringt bedeutend niedere Notirungen für Weizen, was aber mit Fallimenten großer Firmen, welche dort lebhafte Beunruhigung hervorgerufen haben, zusammenhängen dürfte. Auch heute müssen wir von einem flauen Geschäftsgang und sehr beschränktem Umsatz berichten, wozu der heute Nacht eingetretene, sehr wohlthätige starke Regen beitragen mag.

Wir notiren per 100 Kilogr.: Weizen, bayr. 21 M. — Pf. bis — M. — Pf. dto. russ. Sax. 20 M. 20 Pf. bis 20 M. 50 Pf., dto. Assow. 17 M. 50 Pf.

Frankfurter Goldkurs vom 20. Mai.

	Mark	Pf.
20 Frankenstücke	16	20—23
Dollars in Gold	4	18—22

Gottesdienste der Parochie Backnang:
am Himmelfahrtsfest den 22. Mai
Vormittags Predigt: Herr Dekan Kalchreuter.
Nachmittags Predigt: Herr Helfer Stahlecker.

Kgl. Postverbindungen.

Vom 20. Mai 1884 an.

Backnang—Kleinaspach.

	Vorm.	Nachm.
aus Backnang (Stadt)	*9. —	9. 45
in Großaspach	*10. —	10. 10
in Kleinaspach	—	10. 50

Kleinaspach—Backnang.

aus Kleinaspach	Vorm.	5. 30
über Großaspach		
in Backnang	Vorm.	6. 35

* B. P. Sonntags ausgenommen.

Backnang—Lippoldsweiler.

	Nachm.	Nachm
aus Backnang (Bahnhof)	2. —	9. 35
über Unterweissach		
in Lippoldsweiler	3. 20	10. 55

Lippoldsweiler—Backnang.

	Vorm.	Nachm.
aus Lippoldsweiler	5. —	4. 15
über Unterweissach		
in Backnang (Bahnhof)	6. 20	5. 35

Oppenweiler. Station und Ort. Botenpost.

von der Station	7. 30	12. 35	1. 30	5. 10	9. 20
zu der Station	7. 10	12. 20	1. 10	4. 50	9. —

Sulzbach a./M.—Löwenstein—Willsbach.

	Vorm.	Vorm.
Sulzbach Ort.	2. 50	—
über Spiegelberg und Neulautern		
in Löwenstein	5. —	—
aus Wüstenroth	—	10. 30*
aus Löwenstein	5. 5	11. 45*
in Willsbach	5. 55	12. 45*

Willsbach—Löwenstein—Sulzbach a./M.

	Nachm.	Nachm.
aus Willsbach	1. 45*	5. 45
in Löwenstein	3. —*	6. 45
in Wüstenroth	—	8. 25*
aus Löwenstein	—	6. 50
über Neulautern und Spiegelberg		
in Sulzbach a./M. Ort	—	8. 45
in Sulzbach a./M. Station	—	8. 55

* F. B. P. Sonntags ausgenommen.

Sulzbach a./M.—Mainhardt.

aus Sulzbach a./M. Station	Nachm.	5. 25
aus Sulzbach a./M. Ort		5. 40
über Großerlach		
in Mainhardt		7. 40

Mainhardt—Sulzbach a./M.

aus Mainhardt	Vorm.	4. 45
über Großerlach		
in Sulzbach a./M. Ort		6. 25
in Sulzbach a./M. Station		6. 35

Fichtenberg—Gschwend.

aus Fichtenberg	Vorm.	8. 20	Nachm.	6. 10
in Gschwend	Vorm.	9. 35	Nachm.	7. 25
aus Gschwend	Vorm.	4. 50	Nachm.	4. 15
in Fichtenberg	Vorm.	5. 50	Nachm.	5. 15

Fichtenberg—Oberroth.

aus Fichtenberg	Vorm.	8. 20	Nachm.	6. 10
in Oberroth	〃	9. —	〃	6. 50

Oberroth—Fichtenberg.

aus Oberroth	Vorm.	5. 30	Nachm.	4. 40
in Fichtenberg	〃	6. 5	〃	5. 15

Rudersberg—Welzheim.

aus Rudersberg	Vorm.	6. 15
in Welzheim	〃	8. —

Welzheim—Rudersberg.

aus Welzheim	Mittags	12. —
in Rudersberg	Nachm.	1. 30

Marbach—Beilstein.

aus Marbach Bahnhof	Vorm.	6. 20		11. 10
	Nachm.			8. 50
über Murr, Steinheim, Kleinbottwar, Großbottwar, Oberstenfeld				
in Beilstein	Vorm.			8. 55
	Nachm.	1. 45		11. 25

Beilstein—Marbach.

aus Beilstein	Vorm.	5. —		9. 35
	Nachm.			4. 20
über Oberstenfeld, Großbottwar, Kleinbottwar, Steinheim, Murr				
in Marbach Bahnhof	Vorm.			7. 35
	Nachm.	12. 10		6. 55

Redigirt, gedruckt und verlegt von Fr. Stroh in Backnang.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 62. Samstag den 24. Mai 1884. **53. Jahrg.**

Erscheint **Dienstag, Donnerstag** und **Samstag** und kostet vierteljährlich mit **Unterhaltungsblatt** frei ins Haus geliefert: in der Stadt Backnang 1 Mk. 20 Pf. im Oberamtsbezirk Backnang 1 Mk. 45 Pf., im sonstigen inländischen Verkehr 1 Mk. 65 Pf. — Die **Einrückungsgebühr** beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Amtliche Bekanntmachungen.

Oberamt Backnang.

Bekanntmachung, betr. Aichung der Flaschen.

Das Oberamt hat die Wahrnehmung gemacht, daß noch vielfach Zweifel darüber bestehen, welche Flaschen als „**festverschlossen**" im Sinne des §. 6 des Reichsgesetzes vom 20. Juli 1881 (Reichsgesetzblatt S. 249) anzusehen und somit nicht mit Füllstrich und Bezeichnung des Sollinhalts zu versehen sind.

Es wird deshalb zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß nur solche Flaschen als festverschlossen zu behandeln und demnach bei Benützung in Wirthschaften der Aichungspflicht nicht unterworfen sind, deren Oeffnung **nur** mittelst eines Instruments (Korkziehers rc.) erfolgen kann. (Also sind z. B. nicht als festverschlossen anzusehen Flaschen mit gewöhnlichem Kork- oder mit Kautschuk- und Drahtbügelverschluß.)

Die Wirte, welche keine in obenbezeichneter Weise festverschlossene Flaschen führen, dürfen das Getränke nur in Flaschen ausschänken, welche mit Füllstrich und Bezeichnung des Sollinhalts versehen sind, und haben daher die Aichung ihrer Flaschen, soweit dies noch nicht geschehen ist, alsbald nachzuholen.

Die Ortspolizeibehörden werden angewiesen, Vorstehendes in ortsüblicher Weise gleichfalls bekannt zu machen.

Backnang den 21. Mai 1884.

K. Oberamt. Münst.

☞ **Bestellungen** auf den

Murrthalboten mit Unterhaltungsblatt auf den Monat Juni

nehmen alle K. Postämter und Postboten entgegen.

Die Redaktion des Murrthalboten.

Kaisersbach Oberamts Welzheim.

Markt-Anzeige.

Am

Donnerstag den 29. Mai d. J.

findet der (seither im Monat Juni abgehaltene, nun aber bleibend auf den **letzten Donnerstag des Monats Mai** verlegte)

Viehmarkt

allhier statt, wozu Käufer und Verkäufer hiemit eingeladen werden.

Den 15. Mai 1884. Gemeinderath.

Lotterie

der Lokal-Gewerbe-Ausstellung des Gewerbevereins Murrhardt.

Zur Verloosung kommen 200 Gewinne im Werte von 3 bis 550 M., auf 20 Loose 1 Gewinn. Die Ausstellung der Gewinne findet im Monat Juni im **Rathause** in **Murrhardt** statt. **Ziehung 30. Juni.**

Loose à 1 Mk.

sind zu haben in

Backnang bei Hrn. Conditor **Gebhardt. Fornsbach:** Hrn. Schultheiß **Furch. Grab:** Hrn. Kaufmann **Heldmaier. Großaspach:** Hrn. Kaufmann **Boley. Lippoldsweiler:** Hrn. Kaufmann **Schauffler. Murrhardt:** Herrn Kaufmann **Horn** u. Hrn. Kaufmann **Zügel. Oberroth:** Herrn Kaufmann **Stengelin** und Hrn. Kaufmann **Griesinger. Oppenweiler:** Hrn. Schultheiß **Molt. Spiegelberg:** Hrn. Kaufmann **Kircher. Sulzbach:** Hrn. Conditor **Küenzlen. Unterweissach:** Hrn. Kaufmann **Beckert** sowie bei den **Mitgliedern** des **Gewerbevereins Murrhardt.**

Murrhardt.

Sensen

in bekannter guter Sorte empfiehlt zu billigen Preisen

Albert Böhringer.

Murrhardt.

Strohhüte

in schöner Auswahl billigst bei

Albert Böhringer.

Backnang.

Goldwaren-Verkauf

Im Wege der Zwangsvollstreckung verkauft der Gerichtsvollzieher gegen **bare Bezahlung** am

Mittwoch den 28. Mai,
nachmittags 2 Uhr,
im Rathaus:

2 Broschen sammt Ohrringe
2 Broschen,
4 neusilb. Gabeln, 1 größere dto.
4 große Eßlöffel (Christofel)
1 großes Messer, 2 kleinere dto.
25 St. goldene Hemdknöpfe,
12 goldene Uhrenschlüssel
3 goldene Kreuze
1 schwarzes Kreuz
5 verschiedene Pretensionen.

Die Liebhaber werden freundlich eingeladen. Den 21. Mai 1884.

Gerichtsvollzieher.

Spiegelberg.

Zwangs-Verkauf.

Am

Dienstag den 27. Mai,
nachmittags 2 Uhr,

bringe ich in **Vorderbüchelberg** zum Verkauf:

2 Stiere
1 Kuh
1 Räupling

1 Wagen, 6 Fässer im Gehalt von 356—1003 Liter und ca. 6 Meß Holz.

Liebhaber sind eingeladen.

Gerichtsvollzieher
Leibold.

Murrhardt.

Ich beabsichtige mein

Anwesen

auf dem Wolkenhof, bestehend in Wohnhaus, Scheuer und Wagenremise, im verflossenen Jahre neu erbaut, sowie in ca. 130 a Gras- und Baumgarten und ca. 190 a Acker und Wiesen, der Hauptsache nach ums Haus herum gelegen, aus freier Hand zu verkaufen und kann jeden Tag davon Einsicht genommen und mit mir ein Kauf abgeschlossen werden.

Jakob Kienzle, früher Sanzenbacher auf dem Wolkenhof.

Backnang.

Nächsten Montag den 26. Mai gibts Kalk bei

Ziegler **Schad.**

Backnang.

Strohhüte

größeste Auswahl bei

Louis Vogt.

Murrhardter Ausstellungs-Loose à 1 M.

Stuttg. Kirchenbau-Loose

à M. 1, Ziehung 31. Mai, empfiehlt

Adolf Zügel, Murrhardt.

☞ Bei der Stuttgarter Kunstgewerbevereinslotterie fielen Gewinne auf Nr. 27025. 26734. 26744.

Ia Limburgerkäs
„ Emmenthaler
echten Glarnerkräuterkäs

empfiehlt billigst

Adolf Zügel, Murrhardt.

Fourniere

in allen Sorten und Farben liefert billig

Stuttgart. **J. Eppinger**
13 Uhlandstr. 13.

Spezialität:

Viehschlundröhren

und **Viehspritzen** bester Qualität, verschiedener Größe, empfiehlt billigst

C. Geißinger, Bandagist
Heilbronn.

Gaildorf.

Wagnerei zu verpachten.

Der Unterzeichnete ist gesonnen, seine **Wagnerei** mit guter Kundschaft zu verpachten und kann jeden Tag ein Vertrag abgeschlossen werden.

Chr. Kimmich, Wagner.

Burgstall.

Ein junger tüchtiger

Schuhmacher

kann sofort eintreten bei

L. Bollinger, Schuhmacher.

Schrader's 13
Malz-Extract-Bonbons
Pag. 20 Pf., Schachtel 40 Pf.